INFO 2-2010

Infoblatt des Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

INHALT:

Seite	Inhalt
2	Redaktion, Impressum
3	PRÄSITalk
4	Vorstandsnews
4	Mailversand
4	Schon wieder!
5	Karfreitag am Bözingenberg
6	Oldie-Cup
8	Die Geschichte vom Weichei, das keines sein wollte…
8	Töfftour
9	Impressionen vom Clubausflug
11	Flugsafari
14	Wenn Piloten zu Bauherren werden
15	Essgewohnheiten unseres Präsi

Redaktion

Liebe DGCB-ler
Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns und der Herbst hat Einzug gehalten. So ist es wieder einmal Zeit, ein Info zusammenzustellen.
Viele schöne, lustige, unterhaltsame, sonnige, regnerische, nachdenkliche, unbeschwerte, … Stunden haben wir im Club gemeinsam verbracht – dieses Info spiegelt einen kleinen Querschnitt davon. Vielen Dank für die vielfältigen Berichte und die zur Verfügung gestellten Fotos!
Wir wünschen euch allen einen schönen Winter und grüssen euch herzlich
Christina und Andrea

IMPRESSUM
Das Info des DGCB ist sein offizielles Organ. Es erscheint mehrmals jährlich (sollte es auf jeden Fall☺). Die im Info enthaltenen Texte stammen aus eigener Feder oder aus Publikationen Dritter, mit jeweiliger Quellenangabe. Artikel und Beiträge sind herzlich willkommen. Beiträge bitte in elektronischer Form oder als handschriftliches Manuskript an die Adresse der Redaktion senden:
Andrea Fritschi, Bergackerweg 4, 3054 Schüpfen, clubinfo@dgcb.ch

PRÄSI*TALK*

Henä Erber jun.

Liebe Mitglieder des DGCB,
Die Tage werden kürzer, die Sonnenstrahlen schwächer und die Blätter bunter. Es ist Herbst... Zeit für einen kleinen Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr.
Erst einmal ging gar nichts, der Frühling und vor allem die ernsthaft fliegbaren Tage liessen lange auf sich warten. Regnete es mal nicht, fegte die Bise dermassen übers Mittelland, dass selbst die hartgesottenen Piloten ihre Schirme in der Tüte liessen. Wie auch immer, irgendwann als die Winde abflauten, ging es dann doch endlich los - und wie!
Einige unter uns legten sich so ins Zeug, dass sie nicht nur neue Höhenrekorde aufstellten, sondern, um die schwächsten Thermikschläuche auszukurbeln, auch mal möglichst tief zwischen den Tannenwipfeln durchflogen (siehe Bericht von Emil in diesem Heft).
Die Erstausgabe des „X-Jurassic", auf welches sich viele von Euch akribisch vorbereitet hatten, wurde durch die Nachricht von Andrés Unfall zwei Tage zuvor überschattet und liess uns das Blut in den Adern gefrieren. Unter diesen Umständen war die ganze Vorfreude dahin und da die Wetterprognose eher düster aussah, war der Entscheid zur Absage schnell gefällt.
Unabhängig davon macht sich der Vorstand auch immer wieder Gedanken wie wir nicht nur unser Fluggebiet erhalten können, sondern auch wie die Sicherheit gewährleistet bleibt oder sogar verbessert werden kann. So sind wir z.B. im Gespräch mit den zuständigen Instanzen um die Bäume an den Startplätzen regelmässig zu stutzen. Auch die mittlerweile hochgewachsenen Sträucher und einzelne Bäume am Landeplatz werden langsam kritisch. Gerade letzte Woche hatten Räffu und ich ein Treffen mit dem zuständigen Forstwart, wobei die Fällung einiger Bäume und das Zurückschneiden von Büschen am Landeplatz längs der Leugene besprochen wurde. So werden nicht nur die Anflüge entschärft, sondern auch die Turbulenzen aus Richtung Westen können massiv verringert werden.
Einer der Höhepunkte im Jahresprogramm ist immer wieder der Clubausflug, welcher uns dieses Jahr ins wunderschöne Appenzellerland nach Wasserauen führte und von Rita organisiert wurde, nochmals vielen Dank im Namen der zahlreichen Teilnehmer! Einige Bilder vom Klubausflug, die André geschossen hat, findet Ihr in dieser Ausgabe.
Ein ganz anderes Thema ist das Weiterbestehen unseres Clubs. Wie vielleicht von den Meisten nicht wirklich wahrgenommen, findet im Moment ein Generationenwechsel statt. Die Mehrheit der neuen Mitglieder, welche vorwiegend aus der Flugschule Biel zu uns gestossen sind, gehören eher zu den Jahrgängen, welche ich der Generation der „jungen Wilden" zuordnen würde. Dies wird sich, so hoffe ich zumindest, auch bald im Vorstand auswirken;-)
Ein Nebeneffekt aus diesem Generationenwechsel ist die Tatsache, dass im DGCB das Thema Wettkampf-Fliegen wieder einen höheren Stellenwert erhält. Den Beweis für diese Aussage liefert die aktuelle XC-Rangliste. Entsprechend hat sich der Vorstand Gedanken gemacht und natürlich bereits etwas im Köcher. Mehr wird aber noch nicht verraten;-)

Nun also viel Spass beim Lesen unseres Club-Info's

Henä

VORSTANDSNEWS:
Sacha Ritter

Die Baumfällaktion beim West-Startplatz hat sich gelohnt. Zum einen haben wir nun einen Komfortablen Startplatz, zum andern konnte Bidu und Räffu mit ATUBO eine Kostenteilung von 50% vereinbaren. ☺
Am Ost-Startplatz wird nach einer Lösung gesucht, um den Stacheldraht abzulösen. Die Rampe muss gesichert bleiben wegen Unfallgefahr der Viecher (Rinder/Pferde). Der Einsatz der Geissen als Rasenmäher war ein Erfolg (die fressen wirklich alles), wir versuchen mit dem Bauer einen Termin zu finden um die Geissen auch auf dem Gleitschirm-Startplatz weiden zu lassen und nicht nur auf der Rampe.
Die 100-Mitglieder-Grenze ist geknackt ☺, wir hoffen, dass alle bisherigen DGCBler uns treu bleiben, damit wir an der nächsten GV etwas zu feiern haben.
Die Bäume und Büsche an der Leugene, um den Landeplatz, sind zum Teil hochwachsend. Dies könnte beim nächsten Rampenputzen ein Thema werden. Der Vorstand informiert sich weiter über zusätzliche Landemöglichkeiten im Böz-Moos.
Den Meisten ist es bereits aufgefallen, wir haben einen neuen Webmaster. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ändu für sein Engagement ganz herzlich bedanken und Geri wünsche ich viel Spass an seiner neuen Aufgabe.

MAILVERSAND CLUBINFO, EINLADUNGEN, …
Redaktion

Diejenigen Mitglieder, welche das Clubinfo-Heft und die Einladungen zu den Anlässen des DGCB in Zukunft ***ausschliesslich*** per E-Mail erhalten möchten, melden sich bitte mit einer gültigen Mailadresse bei:

Martin Wiederkehr, kassier@dgcb.ch, Betreff: *Mailversand*

SCHON WIEDER!
Emil Boucek

Wie uns unser Bieler Korrespondent informierte, hat schon wieder ein Gleitschirmflieger am berüchtigten Hot Spot „Bözingenberg" die Bekanntschaft mit Bäumen gemacht. Der unvorsichtige Pilot, offenbar ein Anfänger, hat den Abstand zu den Baumkronen ganz klar falsch eingeschätzt.
Bei dem ersten kleinen Klapper in der thermischen Luft hat er dann auch prompt die nächste Buche (Fagus silvatica) umarmen müssen. Die Bäume erreichen an dieser Stelle gut und gerne Höhen bis zu 30 m - was zwar eine gute Aussicht garantiert, zum runter zu klettern aber nur den Lebensmüden vorbehalten bleibt. Vor allem dann, wenn man so ausgerüstet ist wie unser Pechvogel – nämlich gar nicht. Kein Faden, kein Seil, keine Pfeife und auch keine Steigeisen oder Motorsäge.
Das Einzige, worauf er wirklich zählen konnte, waren ein Ast und die Zähheit des Baumes. Eigenartiger Weise besteht zwischen der Buche und dem Pilot sogar eine Namensverwandtschaft. Die Annahme, dass es sich um einen Bieler Apotheker handeln könnte, wäre damit definitiv enthärtet worden.
Der verunfallte Pilot wurde sehr schnell von seinen stofffliegenden Kollegen entdeckt und bei guter Laune gehalten. Seine Lage blieb aber äusserst ungemütlich. Da keine andere Möglichkeit der Rettung bestand, wurde beschlossen die REGA zu alarmieren. Diese bot ihrerseits eine Alpine-Rettungs-Equipe aus Moutier auf. Die Zeit verstrich wie im Fluge, vor

allem für die Kollegen, die sich vor Ort eingefunden hatten und schon bald eine richtige Chilbi veranstalteten, die Rettungsarbeiten kommentierten und Unmengen von alkoholischen Getränken konsumierten.
Leider sind Sie dadurch gar nicht zum fliegen gekommen… Abschliessend kann man jedoch getrost behaupten, dass es als Eintrittsgeld für so ein Spektakel sicher der Wert war. Keine 3 Stunden später wurde der Stoffkamikaze sachte abgeseilt. Ohne nennenswerte Schramme notabene. Damit war die Bühne frei für den zweiten Akt; die Rettung des Schirmes. Was zunächst als einfach aussah, stellte sich dann mehr als kompliziert dar. Der Schirm hing über zwei Bäumen und es gelang beim besten Willen nicht, ihn wunschgemäss auf den Boden zu bringen.
In gut dosierten Fetzen kam er schliesslich doch noch runter. Ein herzzerreissender Abschluss eines ereignisreichen Nachmittages! Und die Moral der Geschichte? Wenn sich schon dein Name von einer Buche ableitet, sollst nicht auch noch mit einem Brett vor den Augen fliegen!

PS: Zur Zeit werden die Reste des Schirms von Schülern verwertet: Sie schneiden Streifen (und sind immer wieder fasziniert vom Material und den schönen Schnüren!) um damit einen Maschendrahtzaun zu schmücken sobald im Frühling die Temperaturen draussen wieder angenehmer werden!

KARFREITAG AM BÖZINGENBERG:
Fotos Andrea Fritschi

OLDIE-CUP BÖZINGENBERG 27. JUNI 2010

Ruedi Kläy

Sonntags um 12 Uhr trudelten die Unentwegten vom DGCB bei schönem Sommerwetter auf dem Pakplatz beim Landeplatz im Bözingenfeld langsam ein. Das Organisatorenteam aus Bidu, Brigitte, Andrea (naja, Organisator war Bidu, Brigitte und Andrea Helferlein;-), Anm. d. Red.) war schon bereit und Bidus Auto vollgestopft mit Utensilien für das "Grossereigniss".
Auch einige Junge fanden sich ein, wohl um zu fliegen aber auch um zu schauen, was die Oldies denn noch so können. "Schon wieder Bise!" stand in allen Gesichtern zu lesen. Dieses Jahr waren wir mit guten Wetterlagen, zumindest an den Wochenenden, gar nicht verwöhnt. Kann man da überhaupt fliegen, war die Frage der nicht so Bözberg gewohnten Teilnehmer.
Doch Bidu war guten Mutes. Doch, doch, das sollte schon gehen und sonst sehen wir es ja oben. Startplatz sei allerdings der Oststartplatz, also stand uns eine ausgedehnte Wanderung mit Sack und Pack zum Aufwärmen bevor. Ich griff also schon mal zu meinem Gehstock.
Auch der Unfall von Andy Riesen dämpfte noch die Gemüter. Es hat sich damit wieder einmal deutlich gezeigt, dass Fliegen einfach nicht ungefährlich ist. Zum Glück bekamen wir aber die Nachricht, dass es ihm doch schon wieder etwas besser gehe, und er aus der gröbsten Gefahr raus sei. Auch Bidu humpelte auf einem blauen Fuss, aber das kam vom Tschuten und nicht vom Fliegen!
Nun gut, wir beluden die Autos und hoch gings. Schliesslich wollten einige den Fussball-WM-Matsch von 16 Uhr nicht verpassen. Ja da gibt’s nicht nur Fliegerfäns unter den DGCB-lern.
Oben angelangt die erste erfreuliche Nachricht vom OK. Die Schirme werden zum Statplatz gefahren. Welch ein angenehmer Service!
Am Platz war dann klar: Es ist recht turbulent mit der Bise, aber es sollte noch gut fliegbar sein. Schlussendlich konnten sich aber nur 5 Flieger "über 45 Jahre" für die Cup-Teilnahme entschliessen.
Der Cup-Task war einfach. In einem Zeitfenster von ca. 1,5 Stunden soll so oft als möglich zwischen dem Ost- und Weststartplatz hin und her geflogen werden. Dabei waren auch noch 2 auf dem Feld ausgelegte Symbole zu suchen, welche nur bei deutlicher Überhöhung des Bözberges gesehen werden konnten. Danach sollte beim Landeplatz ein Sandsäcklein punktgenau abgeworfen und genau gelandet werden. (Der Landepunkt war allerdings fast im Weizenfeld).
Nun denn machten wir uns langsam und gemütlich ans Auslegen. Denn das OK (Andrea) hatte noch alle Hände voll zu tun mit Auto zurückbringen, Symbole auslegen und den Weststartplatz erreichen. Und das alles als Nichtfliegerin!
Martin Wiederkehr startete als Erster und schwubs hatte er schon einen Klapper und der Schirm in der Deltarampe. Gar nicht so ohne, diese Startbedingungen! Jean-Michel startete ausser Konkurrenz. Viel zu jung, als Vater von meinem Enkelkind. Hin und her gings und rauf und runter, aber schlussendlich schaffte er es über die Bäume. Nun war die Reihe an mir. Ob das wohl gut geht mit meiner geringen Startbeschleunigung? Doch es ging, zwar knapp, am tiefsten Punkt zwischen den Bauwipfeln durch und dann im Katapult nach oben.
Doch, da ist einiges los in der Luft! In der Luft waren auch schon ein paar Andere am rumgurken. Die Höhe halten sollte also kein Problem sein. Aber kommt man gegen den Wind überhaupt zurück? Nach ein paar Kreisen und ein paar Starts hiess es dann von unten: "Startfenster frei" und los gings. Mit 50 oder 60 kmh Richtung Weststartplatz rauf und runter wie im Karussel. Dort war Andrea noch am Auslegen des Symbols. Viel zu kreisen gab es nicht, die Abdrift war zu gross und ich fürchtete das Lee. Also nichts wie los wieder vor dem

Berg Richtung Osten. Aber da gings nur noch runter und nicht vorwärts. Der Beschleuniger muss ran! Tief unten am Hang gings dann wieder vorwärts und vor dem Oststartplatz auch wieder hoch. Weit oben über mir die anderen Teilnehmer. Wie machen die das? Da oben muss es viel schöner und ruhiger sein. Also eine Zusatzvolte um Höhe zu gewinnen.... Nichts zu machen, also wieder dicht über die Bäume gegen Westen, mit Bibber durch die Turbulenzen vor den Tannen vor dem Weststarplatz, ein Dreh über die Boie und schon geht's wieder zurück, im Lift nach unten Richtung Osten. Ein- oder zweimal gings dann auch noch richtig hoch, um gemütlich die Symbole abzulesen. Sonst immer Hin und Her und hin und her. Und endlich war's gemäss heftigem Winken und Rufen von Bidu Zeit, Richtung Tal zu drehen. Noch eine Ehrenrunde über den Weststartplatz und dann dem Hang entlang genügend Ostdistanz gewinnen um den Landeplatz zu erreichen. Schlussendlich war der Wind in der Ebene gar nicht so stark und es reichte gut noch für ein paar Kreise. Nun noch das Sandsäcklein hervorklauben und abwerfen. Das geht aber nicht von der Hand mit dem Handschuh! Schlussendlich - plumps und fast in die Leugene. Ich bin aber immer noch hoch in der Luft, also noch eine Volte und schön gebremst einfliegen. Aber was ist jetzt los? Dicht über dem Boden geht's wieder flott vorwärts und rein in den Weizen! Lieber so als eine Vrille. War das ein Flug, ich denke mit so viel Wind war ich noch gar nie unterwegs, bin halt noch ein "Anfänger", trotz dem fortgeschrittenen Alter. Alle waren schon unten. Nach mir kam nur noch Martin um das Sprichwort, "die Ersten werden die Letzten sein" zu erfüllen. Er war aber leider schon ausserhalb vom Zeitfenster und die Landung zählte nicht mehr.
Bei gut verdientem Bier gabs dann noch einen kniffligen Fragebogen zu lösen, welcher Bidu den gemütlichen Sonntag Morgen kostete. Es waren Fragen, welche zum Fliegen wirklich wichtig sind. Dann die Auswertung mit einem absolut überraschenden Resultat:
Erster: Ruedi, Zweiter: Martin. Ich dachte mit meiner Weizenlandung alles verkachelt zu haben. Das wurde aber nicht so gesehen. Die Hin- und Hergurkerei wurde mehr gewichtet! Den übrigen 3 Cracks Emil, René und Jules war das wohl etwas zu anstrengend gewesen oder sie "fürchteten" den Wanderpokal.
Ja nu, also Ruedi. Die Preise waren recht ansprechend, sogar ein I-Phone war dabei, allerdings ein chinesisches der 1. Generation. Ich schnappte mir die gute Flasche Wein, weil eine gute Sonnenbrille hab ich schon - und ich will nicht hamstern. Martin griff sich den Windsack und Emil die Brille. Als Trostpreis gabs neben dem I-Phone noch ein Glas Bier, welches vorgezogen wurde! Es war schon heiss, aber es zeigt auch, was nicht 100% aktuelle Elektronik heute noch gilt!
Also schleppte ich von dem gelungenen Anlass nun ganz wider Erwarten den originellen, aber doch etwas schweren Wanderpokal nach Hause. Und obendrein gabs noch einen Gleitschirm der ersten Generation zum Ausprobieren. Aber das lass ich wohl lieber, mir reicht das Fliegen bei Starkwind! So ging dieser Tag bei allen gemütlich und zufrieden zu Ende, bei mir noch mit einem ausgedehnten Flug in Corgemont.
Den Organisatoren ein grosses Merci für die unermüdliche Vorbereitung und das Ausharren bei stechender Sonne. Und ich hoffe und wünsche fürs nächste Jahr eine viel regere Teilnahme in unserem grossen Club. Dann besteht auch die gute Chance, dass ich den Wanderpreis wieder los werde. Sonst müssen wir wohl die Alterslimite etwas senken, dass wenigstens unser Presidente, Hene, auch teilnehmen kann.

Also - bis zum nächsten Jahr!

DIE GESCHICHTE VOM WEICHEI, DAS KEINES SEIN WOLLTE…!

Beat Bolliger

Es war einmal ein kleiner dicklicher Fussballspieler vom FC-Vaucher-Sport in Biel usw,usw...

Dieser ging nach zwei Wochen Fusschmerzen nach einem Grümpelturniereinsatz des FC Aegerten endlich zum Arzt weil sein Fuss immer dicker wurde und schon bald die Dimension seines Ranzens annahm.
Die nette (blonde junge hübsche) Ärztin schaute den kleinen Beat lächelnd an und forderte ihn auf sich das Röntgenbild seines Beines und Fussgelenkes anzuschauen. Dieses sah eigentlich aus wie ein sauber abgenagtes Pouletflügeli, nur etwas grösser. Am dünneren der beiden Knochen war eine schräge Zickzacklinie zu erkennen. Diese sollte nicht sein, meinte die nette Frau - jetzt etwas ernster. Es würde nämlich bedeuten dass dieser Knochen in mehr Teilen als vorgesehen vorhanden wäre und dies ein Flugverbot von mindestens 6 Wochen zur Folge habe. Alles andere schöne im Leben wie Rennen, Fussball spielen, Badminton etc. wäre ebenfalls verboten und klein Beat müsse sich für die nächste Zeit wie ein Krebs mit zwei zusätzlichen Stahlröhren mit Kunststoffgriffen fortbewegen. - Wenn er nicht brav wäre, würde sie jetzt gerade ins Spital telefonieren und dann würde die Unfallversicherung eine Firma in Bettlach unterstützen, welche Teile aus hochwertigen Edelstählen und Titan-Aluminium-Legierungen herstellt, welche dann operativ in das betroffene Bein eingebracht werde.
Dies hat den Fussballspieler hart getroffen.
Fast noch mehr als der Schlag des gegnerischen Spielers im 2. Match des Grümpelturniers. Er war sehr, sehr traurig, denn er hatte sich gerade einen neuen wunderschönen Gleitschirm gekauft. Mit diesem wollte er die Lüfte durchpflügen, war doch nun endlich der langersehnte Sommer gekommen, mit all seinen schönen Dingen wie thermischen Aufwinden an allen Startplätzen welche er sich nur vorstellte. - Und er war nun flügellahm und sehr, sehr traurig...
(Sch...!!!!)
Noch etwas ärgerte den kleinen Fussballspieler: Nämlich dass er nicht schon etwas früher zu der netten, blonden jungen hübschen Ärztin gegangen ist. Dann als das Wetter im Juni noch sch...schlecht war, hätte diese das Bein sicher gesundgezaubert, und der kleine Fussballer hätte einen glücklichen Sommer verbracht.

Aber er wollte halt kein Weichei sein...

TÖFF-TOUR MIT HERMANN ROLAND AM 29. AUGUST 2010

Andreas Nydegger

Treffpunkt: So 09´15 h im Bözingenmoos
Töffstrecke: ca. 250 Km (Jura) Ein kleinerer Jura-Chehr
Nach der Tour treffen wir uns ab 16.00 h zum Spaghetti-Plausch (17.00 h) im Beizli bei den Familiengärten im Bözingenmoos.

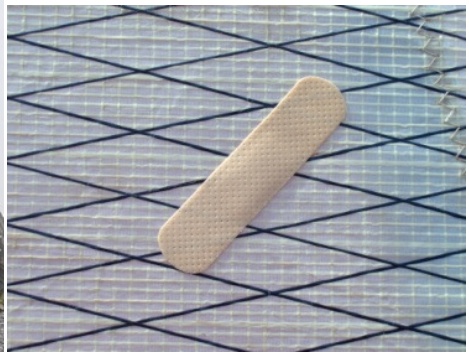
Es war wieder einmal so weit. Treffpunkt um 09.15 im Bözingenmoos. Anders als normal um diese Zeit war der Parkplatz überfüllt mit Wohnwagen von französischen "Kurzaufenthaltern". Als wir überall Müll verstreut vorfanden, startete Ändu Moser kurzerhand eine Weckaktion mit seiner Z1000 bei geschätzten 9000U/Min. Nach einer halben Minute

war sein Motor aufgewärmt. Die anderen starteten ihre Maschinen ebenfalls und es ging los. Unter der Führung von Roland Hermann fuhren wir Richtung La Chaux-de-Fonds. Schon nach kurzer Fahrt verspürte jeder eine gewisse Morgenfrische und somit bogen wir links weg in das nächste Restaurant. Nach kurzer Aufwärmung ging es weiter bei gleichbleibender Kälte. Nur bei Ändu Weber konnte man das Grinsen durch den Helm sehen, da er als einziger eine Griffheizung auf seiner BMW hatte. Als etwas später Roland den linken Blinker Richtung La Brévine setzte, dachte Ändu Moser wohl…waaas - die spinnen ja- noch mehr Kälte- nicht mit mir. Er verabschiedete sich kurzerhand und zog alleine Richtung Frankreich weiter. Für die anderen war das nächste Ziel Startplatz/Restaurant Mauborget. Nach Kuchen + Getränk ging es über Neuenburg und ein letzten Abstecher im kurvigen Jura bis zu den Spaghettis im Bözingenmoos. Auf der lezten Etappe ist Marti Housi noch spurlos verschwunden. Jedoch war das Essen und das Bier wohl zu verlockend und wenig später tauchte er mit Marry im Schlepptau wieder auf.
Fazit: Schöne Ausfahrt, gutes Essen und noch bessere Stimmung.

CLUBAUSFLUG WASSERAUEN

Fotos André Riesen und Andrea Fritschi

Bitte Hunde
während der Alpzeit
an der Leine führen



FLUGSAFARI 2010

Marcel Martin

Mission: Eine Woche mit Zelt und Schirm verschiedene Fluggebiete besuchen.

03.07.2010
Paukenschlag am Samstag um 3 Uhr morgens und das am Braderiewochenende!
Der Grund war jedoch nicht dass alle nüchtern Richtung Tessin in den Bus einsteigen sollten, sonder dass unser Flugsafarihäuptling beim Flugfest des Flugplatzes Lodrino einen Helikopter reserviert hatte. Also tuckerten dreizehn Gleitschirmverrückte los, die meisten vom DGCB; durch den staufreien Gotthard als erste Station Tessin. In Gedanken schon bei den Thermikflügen, denn der Herrgott hatte uns für diese Woche Kaiserwetter bestellt.
Beim Flugfest in Lodrino flog uns der Heli dann an den Startplatz. Es nahmen auch Piloten von Gleitschirmclubs aus dem Tessin teil. So waren sicher ca. 40 Piloten oben. Wir gehörten zur Attraktion des Flugfestes und hatten ein Zeitfenster zum landen direkt auf dem Flughafengelände. Anschliessend schauten wir beim Rissotto den grösseren Maschinen zu.
Unser erstes Zeltlager schlugen wir im Camping von Melano auf. Melano liegt am Fusse des Monte Generoso am Ende des Lago di Lugano. Ein super Platz mit Landeplatz direkt auf dem Camping. Am Abend wurden wir von René, Campingbesitzer und selber Pilot, noch ausführlich ☺ gebrieft für den nächsten Tag.

Flugfeld Lodrino

Monte Generoso

04.07.2010
Das Gute liegt so nah, also beschlossen wir den Monte Generoso zu befliegen. Mit der Zahnradbahn, welche natürlich total überfüllt war (Ich schwitzte nur einmal) nahmen wir den Aufstieg in Angriff. Die Startplätze liegen Süd ausgerichtet etwas oberhalb der Bergstation oder etwas rechts unterhalb. Nachdem sich dann auch die tschechischen Flugtouristen in die Luft wagten, welche den Startplatz mit ihren Schirmen in Beschlag nahmen, konnte auch ich die super Thermik geniessen. Für mich schon sehr früh der Woche einer der schönsten Flüge über den Monte Generoso und Lago di Lugano. Über dem See brach dann auch ein kleines, inoffizielles Sicherheitstraining aus, wo der eine oder andere Pilot seinen Schirm mal in den Fullstall riss, unter Beaufsichtigung unseres Häuptlings...;-)
Als Abschluss gabs noch einen Abendgleitflug von Sighignola (Italien) zurück nach Melano.

05.07.2010
Die Infrastruktur, Kühlschrank vom Camping zur Verfügung gestellt und voll mit Bier direkt vor dem Zelt, stimmte. Also fuhren wir nur mit den Schirmen nach Italien und behielten unser Basislager noch. Ziel Taceno wo wir durch unseren Häuptling in Kontakt kamen mit dem lokalen Fluglehrer vor Ort. Taceno ist ein Kaff oberhalb Bellano am Lago di Como. Geflogen wurde von der Alp Giumello aus. Meiner Meinung nach der schönste Startplatz dieser Safari mit der kleinen Kappelle. Leider ging die Thermik trotz blauem Himmel und einzelnen Cumuli nicht richtig ab. Es reichte jedoch für zwei schöne Flüge, nur der Talwind ist etwas tückisch...;-)

06.07.2010
Es kam Nordföhn auf. Doch unser Häuptling hatte auch dafür eine Antwort. Santa Maria, auch bekannt als Prüfungsort im Val Mesolcina (San Bernadino), bot uns super Bedingungen. Der Startplatz liegt oberhalb von Santa Maria und gelandet wird in Grono. Ich hatte leider eine wichtige Sitzung und da Toilettenpapier am Startplatz selten ist bot ich mich als Dummie an. Flog durch die super Thermikschläuche und schaute dem Treiben dann von unten zu. Da es ja eine Flugsafari sein sollte, beschlossen wir zudem unsere Zelte, AHV Campingstühle, Tische etc. in den Anhänger zu packen, um anschliessend direkt den Camping in Losone anzusteuern.
Der Camping verfügt über eine grosse Feuerstelle und so gabs mal wieder „ e guete Biz Fleisch".

07.07.2010
Ich selber habe schon viel von der Cimetta gelesen und gehört. Deshalb freute ich mich, dass wir beschlossen von da oben zu fliegen. Nachdem man mit Gondelbahn und romantischem Sessellift oben angekommen ist, hat man eine wunderbare Aussicht über Locarno und Lago

Maggiore. Man kann auch nach Ascona fliegen aber TMA Magadino war aktiv und so flogen wir ins Valle Maggia. Thermisch war leider nicht viel los aber der Talwind bliess wunderschön an den Hang oberhalb von Gordevio und es gab Soaring vom feinsten. Am Abend überraschte uns dann Sascha. Sein Fisch in der Alufolie war ein kulinarisches Highlight dieser Woche.

08.07.2010
Wir packten unsere Sachen und machten uns Richtung Wallis auf den Weg. Unser Fluggebiet heute hiess schon wieder Santa Maria aber diesmal im Val Vigezzo (Italien). Es herrschte ein wenig Katerstimmung da die Basis sehr tief und alles Wolkenverhangen war. Immerhin brachte uns die Gondelbahn bequem an den Startplatz. "Das gibt ein kurzer Gleitflug" hörte ich den einen oder anderen sagen, ich mit eingenommen. Knapp unter der Basis startete ich praktisch bei Null Wind. Doch was dann Abging war einfach nur genial. Die Sonne brannte die Wolken weg und in der Talmitte sah ich wie die anderen Piloten in die Schläuche eindrehten. Aus dem kurzen Flug wurde ein super Flug in angenehmer Thermik.
Mein Fazit: Sag nie etwas bevor du nicht in der Luft bist!
Über den Simplonpass fuhren wir nach Brig, wo wir eine Nacht blieben.

09.07.2010
Am Morgen gings dann gleich weiter Richtung Verbier. Es ist halt schon was anderes wenn man eine Bergbahn zur Verfügung hat. Etwas, das uns im Jura wirklich fehlt, vor allem wenn man zweimal absäuft. Es gingen zwar Gerüchte um, dass einige Piloten den Gipfel überhöht haben sollen...
Gefallen hat mir dann vor allem der Abendflug oberhalb von Verbier. Mit dem Bus fuhren wir bis zum Croix de Coeur. Der Häuptling bot sich als Chauffeur an und so flog jeder soweit er halt konnte das Tal ab Richtung Martigny. In ruhiger Luft flog ich dem Relief entlang und konnte mal meine Gleitzahl testen. Nur auf die Hochspannungsleitungen muss man aufpassen, von denen hat es reichlich in Verbier.
Unsere Zelte schlugen wir auf dem Zeltplatz in Martigny auf, für die letzte Nacht.

10.07.2010
Letzter Tag unserer Safari. Auf dem Heimweg machten wir noch im Land des Greyerzers halt und fuhren, wieder mit Bergbahn, auf den Moleson. Früher als Kind gingen ich dort ein paar mal Skifahren und konnte den Berg nun auch aus der Luft bestaunen. Schöne Grasshänge zum starten hat es genug und der Wind blies angenehm von Südwest. Es ging schön rauf und war ein würdiger Abschluss unserer Safari. Wir landeten dann aber in Grand-Villars. Denn der Landeplatz bei der Talstation sei etwas anspruchsvoll. Merci Claudio dass du dich für uns geopfert hast und unser Transportfahrzeug nach Grand-Villars gebracht hast.

Moleson

Elvis

Es war eine super Woche und wir haben eine Menge gesehen und erlebt. Ich habe wieder viel gelernt und Erfahrungen gesammelt fürs Gleitschirmfliegen. Dies ist wichtig bei dem Sport und umso schöner wenn man es mit Freunden tun kann. Mission erfüllt.
Happy landing, Elvis

WENN PILOTEN ZU BAUHERREN WERDEN

Isabelle und Chris Winterhalder

Viele von euch werden sich schon gefragt haben, wo stecken bloss Chris und Isa. Bis vor einem Jahr an jedem möglichen Flugtag mit auf der Piste, an jedem Anlass aktiv dabei, oft sogar Initianten für Ausflüge in andere Fluggebiete. Dann Rücktritt von Isa aus dem Vorstand und schon waren die beiden wie vom Erdboden verschwunden. Tja das passiert wenn ein Pilotenpaar ein Häusle kauft und seine Wünsche, Träume und Vorstellungen mit vielen Stunden Eigenleistungen zu verwirklichen beginnt. Folgende Bilder erklären die Abstinenz vom Cluballtag wohl besser als alle Worte:

Und dann gibt es da noch den tollen Garten und die entspannten Momente zum Geniessen:

Und glaubt ja nicht, wir hätten Euch DGCB'ler und die Schirme vergessen. Es ist reiner Selbstschutz, erst gar nicht auf den Berg zu fahren. Wir wissen genau, wenn wir einmal wieder am Schirm gehangen haben, dann bleibt das Zuhause eine Baustelle.
Und sollte einer oder eine von euch Piloten/Innen einmal nicht wissen was mit der freien Zeit anfangen: helfende Hände sind immer willkommen am Buchenweg in Orpund (es hat auch sicher kühles Bier).
Wir denken oft an euch tollen Kumpels und wünschen allen wunderschöne Herbstflüge und stets happy landing!

…wenn ihr Henä also eine Freude machen wollt: kocht für ihn frischen, schmackhaften Rosenkohl – er wird euch (nicht) lieben dafür!;-)